

Die Pfarrei, welche A. resignierte, wird in Brief 1 und 2 als N. bezeichnet, was in Clm 23502 einfach nomen (nescio) bedeuten mag (vgl. Text B). Denkbar wäre (Markt)Offingen, das Bischof Siboto nach seinem Verzicht zum Unterhalt überwiesen wurde. Sollte es sich doch um einen abgekürzten Ortsnamen handeln, könnte auch Neuburg an der Donau gemeint sein, ein wichtiges Zentrum, das 1247 von den Pappenheim an die Wittelsbacher überging; der bisherige bayerische Amtssitz Tulingen (heute Bayerdilling) wurde daraufhin zugunsten des von den Wittelsbachern neugegründeten Rain aufgegeben⁴⁰. Nach Brief 2 machte sich ein angesehener, aus einer Ministerialenfamilie stammender Protektor – vielleicht Heinrich Marschalk von Pappenheim, der den Kirchsatz von St. Peter zu Neuburg beanspruchte⁴¹ – für einen Kleriker H. stark, der selbst aus einer angesehenen Reichsministerialenfamilie stammte und die Pfarrei N. übernehmen sollte. Kleriker, deren Rufname mit H. beginnt, kommen häufig vor⁴²; sollte es sich hier um den aus einer Reichsministerialenfamilie stammenden Heinrich von Höchstädt handeln, spätestens 1251 Mönch in Kaisheim⁴³, 1263-67 Abt, unter unklaren Umständen aus dem Amt entfernt (vgl. auch Text B), ab 1273 erster Abt von Stams? In den Briefen 5 und 6 könnte eine authentische Ortsnamensinitiale T. überlebt haben: der auf Bitten des Pfarrers A. exkommunizierte Ul(rich) von T. und die von einem Ritter gefangenen und beraubten Bürger aus der gräflichen Stadt

40) Markus NADLER, Neuburg an der Donau. Das Landgericht Neuburg und die Pfliegerichte Burgheim und Reichertshofen (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben I/16, 2004) S. 68-72; Wilhelm KRAFT, Das Urbar der Reichsmarschälle von Pappenheim (Schriftenreihe zur bayerischen LG 3, 1929) S. 61-66.

41) Patronatsrecht bei KRAFT, Urbar (wie Anm. 40) S. 104 Nr. 250. Am 23. August 1248 in Augsburg verpfändete König Konrad dem Heinrich von Pappenheim die Vogtei über das Kloster Wülzburg: BFZ 586; HARTMANN, Urkunden Konrads IV. (wie Anm. 10) S. 161. War dies eine Art Entschädigung für den Verlust Neuburgs an Herzog Otto von Bayern, den Schwiegervater König Konrads?

42) Z. B. *dominus Hilteboldus ... sacerdos* in einer Urkunde des Augsburger Dompropsts Werner 1248: MEYER, UB Augsburg (wie Anm. 12) S. 7 f. Nr. VII; *Haertwicus notarius noster* in einer Bischofsurkunde 1249: ebd. S. 8 f. Nr. VIII; *Hermannus de Richen ecclesie nostre canonicus* in einer Bischofsurkunde 1254: ebd. S. 12 f. Nr. XIII; *Hermannus plebanus in Burtenbach* in einer Urkunde der Brüder Heinrich und Bruno von Eberstal 1255: ebd. S. 14 f. Nr. XIV.

43) 1251 und 1253 als Zeuge für die 1245 durch Graf Friedrich von Truhendingen und dessen Gemahlin Agnes aus Windsfeld bei Gunzenhausen nach Stahelsberg verlegten Klosterfrauen: MAIER, Kloster Kaisheim (wie Anm. 23) S. 173. Belegt als Priester und Mönch in Kaisheim 1259: Hermann HOFFMANN (Bearb.), Die Urkunden des Reichsstiftes Kaisheim 1135-1287 (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische LG IIa/11, 1972) S. 99 Nr. 157.